

292. *Instruction Graf Wilhelms für den Secretär Herbst an seinen Sohn, den Prinzen von Oranien. Dillenburg, 22. Juli 1555.*

Concept aus K.-E. 114

Tag zu Worms. Vorschläge für den nächsten Tag zu Bacharach. Anzeige und Bestätigung des Vertrags durch den Kaiser.

Gruss. Erzählung der Verhandlungen in Worms.

Zum dritten nachdem es letstlich dahin gehandelt, das wir uns mit sechsmalshundert tausent gulden zu vergnugen in bewilligung ingelassen, so ferr dieselben zu einem dritten teil an landen und leuten in billichem werde, der ander dritte teil an pfantschaften, die funf tausent gulden jerlich wol ertragen mochten, der dritt dritteteil an barem gelt uns ingeraumbt und zugestellt, und der nachfall, so das haus Hessen sonder ehliche manserben ussterben wurt, der beder grafschaften Katzenelnbogen oder je derselben eine vorbehalten, darzu die lehenshoheit an Herborn erledigt und freigelassen wurt. Und aber durch hochgedachte hern unterhendler mittel, die itzbemelten ganz ungemess, furgeschlagen und der abscheid darauf gemacht worden, wie derselbig

abscheid weiter mit sich pringt. Dagegen wir auch, wiewol bemelte mittel uns nit obligen noch binden, unser bedenken und beschwernussen schriftlich ubergeben, daruber auch coram notario et testibus protestirt haben, soll er solichs alles wobemeltem unserm sone nach der lenge erzelen und darauf begeren, das s. l. sich in dem gegen uns, wes zu thun oder zu lassen, in zeiten erkleren woll, ob wir bede nachmals uf demselbigen furschlage der sechsmalhunderttausent gulden (*in der oben angegebenen Form*) bestehen wollen, aber im fall, das solicher obberurter furschlag oder das uns beden die grafenschaft Dietz mit iren semptlich erkaufften gutern, Hadamar und Embs, daran man mit Hessen in gemeinschaft sitzt *exclusa alternativa*, und Dridorf, so mit dem ampt Dillenberg grentzt und anstosst, fur einmal hunderttausent gulden und dan an pfand 100000 gulden und 100000 gulden an barem gelt gegen schirst cathedra Petri, und die noch ubrige 300000 gulden, eins im jar 58, das ander im jar 60, das dritt anno 62 mit guter caution und versicherung bezalt und ingeraumbt werde, auch der nachfall beder oder einer grafenschaft *absque alternativa* bei dem hern gegenteil nit zu erhalten were, ob man dan, da es zum eussersten keme und nit weiter erlangt werden mochte, die obberurte mittel, durch die hern unterhändler laut oftbemeltes abscheids furgeschlagen, und also die ziel ane einiche verzinsung in viel jar erstreckt und die *alternativa*, in land oder gelt bei der grafenschaft Dietz und dem nachfall gesetzt, wurt annemen und darein bewilligen wollen.

Zum vierten, nachdem hiezwuschen und vor dem ersten tag kunftigs septembris bedeteil ir bedenken uf obangeregte durch die hern unterhändler furgeschlagene mittel zuschreiben sollen, soll gedachter Gerlach bei wolgedachtem unserm sone anregung thun, das s. l. ein nachdenkens haben wolle, wie und welchermassen s. l. in bedenken in genere, wie ungeferlich beiligend concept inheltet oder in specie wes derselben annemlich oder nit, uns zuschreiben wollen, solichs furter mit unsern bedenken in obberurter zeit den hern unterhändlern zu uberschicken haben, doch wollen wir mitler zeit den gegebenen abscheid durch unsere advocaten weiter erwegen lassen und, wes fur gut angesehen wurt, denselben in genere oder specie zuzuschreiben, solichs wollen s. l. wir uf alles furderlichst, sich ferner darnach zu richten hab, ane allen verzug verstendigen.

Zum funften soll begert werden, wes egemelter unser sone in allen obbeschriebenen puncten bedenken wurt, das uns solichs furderlich zukomen und in sonderheit das zu kunftigen tag gegen den 10 octobris gen Bacharach s. l. anwelve mit gnugsamer instruction, die uf mehr dan ein weis uf eusserste und innerliche und endliche mittel, wobei es s. l. pleiben wollen lassen, gericht seint, abgefertigt werden.

52

Zum letzten steht zu bedenken, ob nit diese handlung der k. m. zuforderst angezeigt und derselben rat hierin geholt werden soll zu vernemen, wes trost daselbst ze hoffen. Da aber gesagt werden wolt, man solt die sachen in ruhen stellen, dagegen mocht unser gelegenheit und betrangsal der nachpurschaft halben und das es uns zu erschwingen nit mehr muglich, gemeldet werden.

Zu bedenken, ob auch hochged. k. m. umb bestetigung dieses vertrags, so der sein fortgang gewönne, ersucht werden soll, dweil zu besorgen, ir k. m. werd ein solichs contra rem judicatam schwerlich thun werden.

Zu bedenken, wes fur beschwerungen, so die sachen dismals nit vertragen solt werden, uns und unserm sone us dem Passauischen vertrag der darin erlangter und durch kais. und kon. m. bestetigter revision, auch der erneuerten brudereinung halben, so itzo kurzlich¹⁾ Hessen mit allen den von Sachsen und Brandenburg ufgericht, und von wegen dieser zeit beschwerlicher execution, und wan dieselbig schon beschehen were, wie hernach dasjenig gegen ein soliche grosse fruntschaft und verbruderung zu handen zu behalten sein wolle, wie dan dieselbigen ding alle in dieser Wormbsischer handlung heftig angezogen worden, erfolgen mogen.